

[Matthias Siegmund Biechteler?]

"Partita g-moll"

PL-Kj40620 (f. 58v ff.)

Inhalt

"Partita g-moll"

PL-Kj40620 (f. 58v ff.)

Prelude [de Monsieur Piectele]	 S.	5
Ouveture	 S.	6
Allamanda	 S.	11
Courante	 S.	12
Sarabe:	 S.	14
Menuée	 S.	15
Ciacona	 S.	16
Gigue	 S.	16
Gauotte	 S.	18

Das MS PL-Kj40620 (olim: Berlin), Bibliothek: Kraków, Biblioteka Jagiellońska, enthält neben zahlreichen anonymen Kompositionen u.a. auch solche von

Dufault, François (vor 1604 (?) - nach 1672), Gallot, Jacques (? – nach 1690), Gaultier, Denis (1597 oder 1603 - 1672), Hinterleithner, Ferdinand Ignaz (1659 – 1710), Mercure, Jean (ca. 1600 - vor 1661),

vor allem aber auch von "Piectele" und "Loggi" = **Johann Anton Graf Losy d.J.** (um 1650 – 1721). Bei "Piectele" dürfte es sich um **Matthias Siegmund Biechteler** (1668–1743) handeln. Er war Kammerdiener und Hofmusiker beim Erzbischof von Salzburg. 1703 wurde er Vizekapellmeister, 1706 Kapellmeister der erzbischöflichen Kapelle. In den Reichsadelsstand erhoben, erhielt er den Namenszusatz "**von Greiffenthal**". Zu seinen Werken gehören: 19 Messen, 4 Requien und verschiedene Vokalmusikwerke sowie Kirchensonaten und Musik zu Schuldramen. **Biechteler** spielte Laute

Die vielen "Praeludien" von **Biechteler** im MS PL-Kj40620 legen die Vermutung nahe, dass er sich selber diese zu Partiten anderer angelegt hat oder diese für einen Schüler angelegt wurden. Ein Hinweis darauf, dass es sich um das Manuskript eines Lautenschülers von **Biechteler** handelt, enthalten die Titel: "Preludio del Sig.r Piectele mio maestro" (C-Dur, f. 8r), "Menue del Caris:ima Sigr Piectele" (a-moll, f. 92v) sowie "Aria de monsieur Biectele mon très cher Maistre" (A-Dur, f. 115v).

Hinweise zur folgend wiedergegebenen Partita:

- a) das "Prelude" [von anderer Hand dazu notiert: de Monsieur Piectele] hat zu Beginn starke Ähnlichkeit (Takt 1: vier Schläge, Takt 2: 3 Schläge) mit dem Prelude im MS A-Kr78/30v. Danach gibt es so große Abweichungen, dass nicht von einer Konkordanz gesprochen werden kann.
- b) Von anderer Hand notiert sind die folgenden Stücke (Ouveture, Allamanda, Courante, Sarabe, Menuée, Ciacona und Gigue).
- c) Die Gavotte steht nach der Gigue und ist von anderer Hand notiert (wahrscheinlich stammt von dieser auch das Prelude), passt aber eindeutig zur Partita.

 •	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	•••••

Literatur:

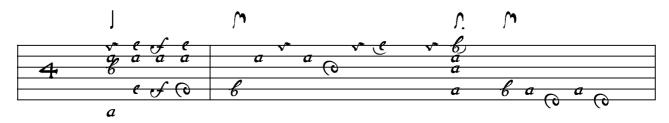
BARON, Ernst Gottlieb: Historisch-Theoretische und Practische Untersuchung des Instruments der Lauten, Mit Fleiß aufgesetzt und allen rechtschaffenen Liebhabern zum Vergnügen heraus gegeben, Nürnberg 1727 (Reprint TREE-Edition 2011)

KOCZIRZ, Adolf: Österreichische Lautenmusik zwischen 1650 und 1720. Beihefte der Denkmäler der Tonkunst in Österreich Bd. V, Leipzig/Wien 1918, S. 4 ff.

LEGL, Frank: Matthias Siegmund Biechteler – Lautespielender Hofkapellmeister in Salzburg. Vortrag im Rahmen der Veranstaltung Ein Fest für die Laute. Wien, 17. bis 20. Mai 2012. Veröffentlichung geplant für 2015

TREDER, Michael: Böhmische Lautenisten des Barock. Lautenkunst in den österreichischen Habsburger Landen - Teil 6. Johann Anton Graf Losy von Losimthal d.J. (1645/50 – 1721). Musik für die 11-chörige Laute und die Barockgitarre. In: Lauten-Info der DLG e.V. 2/2014, hrsg. von Joachim LUEDTKE, S. 10ff.

Prelude [de Monsieur Piectele.]

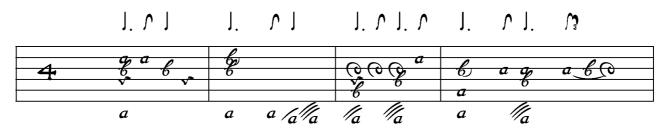








Ouevture







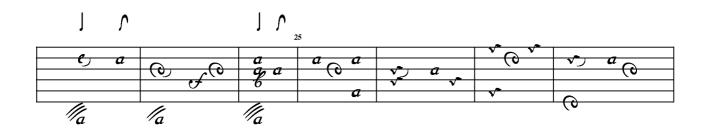




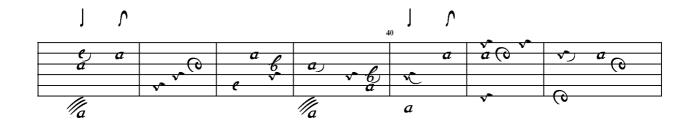












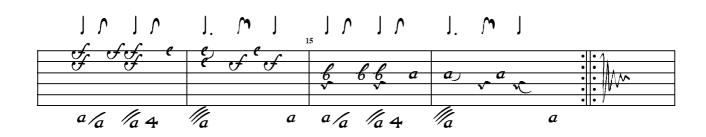










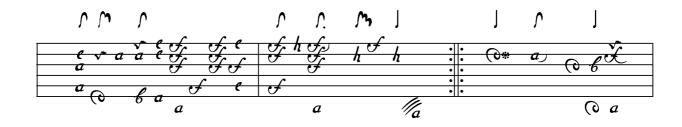


(Frei aus redaktionellen Gründen)

Allamanda

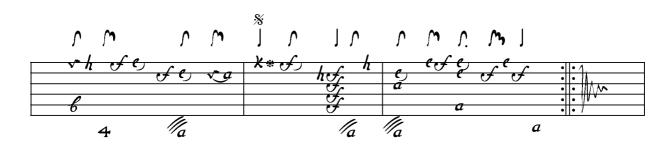




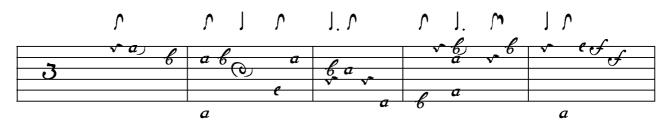








Courante

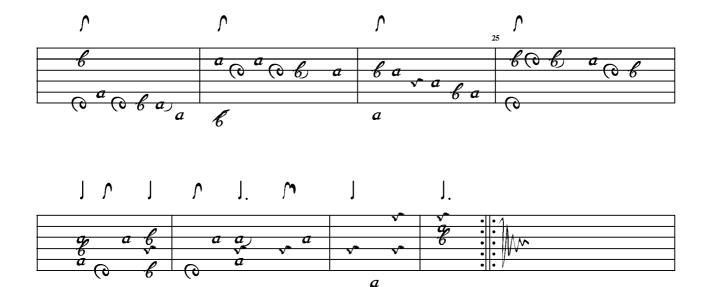












Sarabe:











Menuée



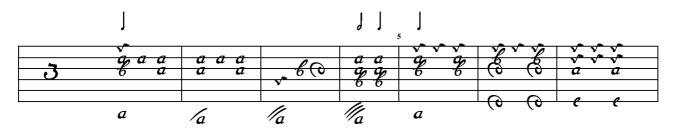








Ciacona.

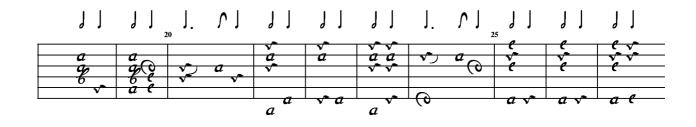


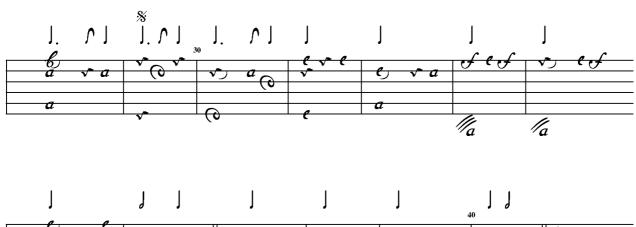


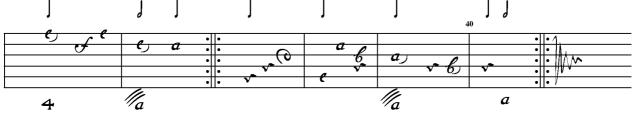
Gigue











Gauotte









